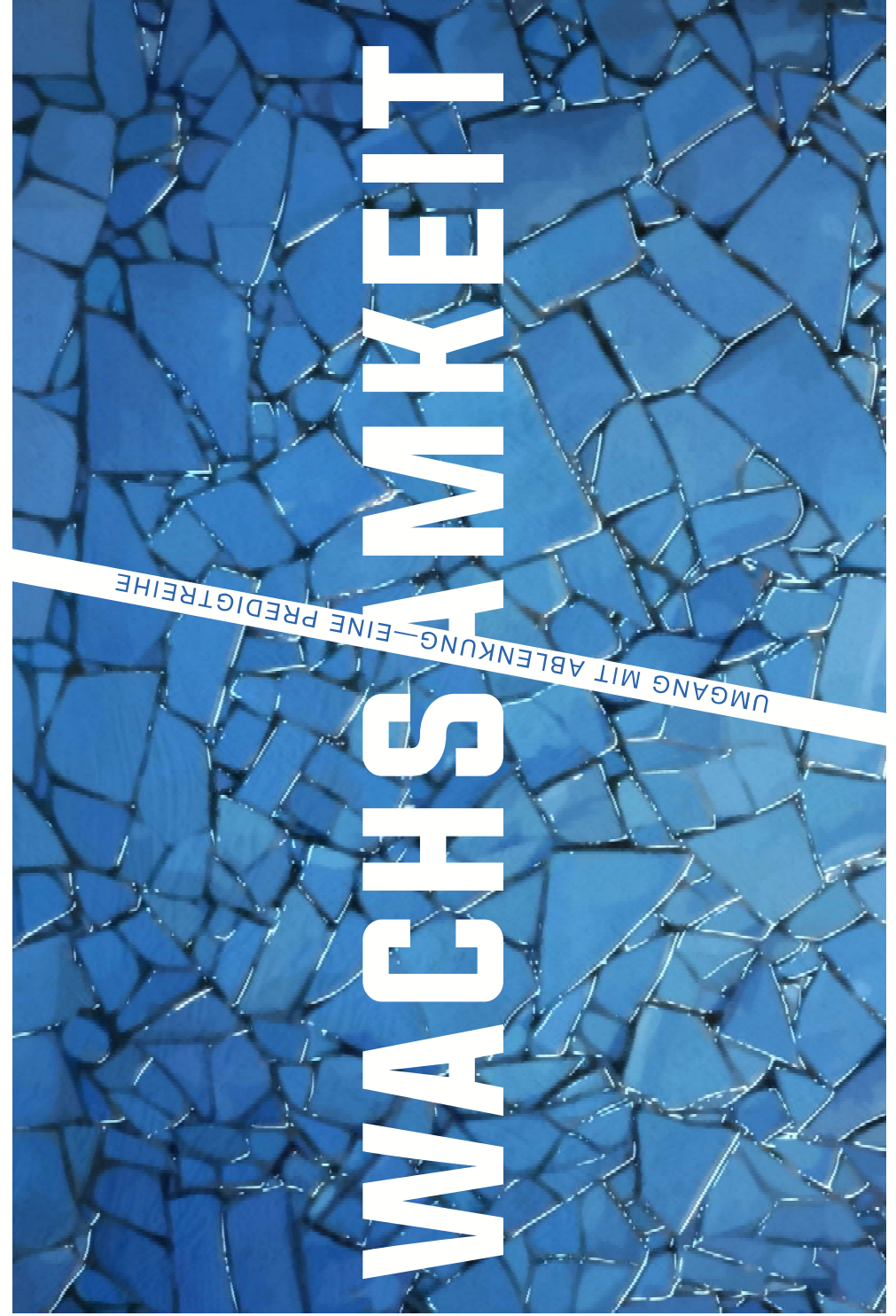




Korps Winterthur



WACHSAMKEIT

UMGANG MIT ABLENKUNG—EINE PREDIGTREIHE

Umgang mit Versuchungen

Jakobus 1,13-18

In Jakobus 1,14-15 erklärt Jakobus sehr grafisch, wie Versuchung funktioniert. Zuerst schreibt er: „Jeder Mensch wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde fortgezogen und gelockt wird.“ Jakobus definiert Versuchung als Weglocken von Gott durch Begierden. Und zwar nicht durch irgendwelche Begierden, sondern durch die eigenen. Damit will Jakobus schon mal am Anfang klarstellen, dass jeder Mensch die Verantwortung dafür übernehmen muss, wie er mit Versuchungen umgeht (siehe dazu Vers 13).

Was bedeutet eigentlich dieses Wort „Begierde“? Begierde ist ein ungeordnetes Verlangen. Nehmen wir mal das Beispiel Hunger. Hunger ist ein Verlangen des Körpers nach Nahrung. Ohne dieses Verlangen würden wir nichts essen und sterben. Das Verlangen Hunger ist also etwas Lebenswichtiges. Lasse ich zu, dass dieses Verlangen des Hungers in ungeordnete Bahnen gerät, zu Unersättlichkeit führt, dann wird aus dem Verlangen Hunger, Begierde. Begierde hat zur Eigenschaft, dass sie mich in Beschlag nimmt, meine ganze Aufmerksamkeit verlangt und die Kontrolle über meine Handlungen übernimmt. Jakobus sagt: Die Begierde lockt uns weg, zieht uns weg. Locken klingt ganz sanft. Jakobus braucht hier das Bild des Köders. Der Köder sieht ganz begehrenswert aus, solange man den Haken und Widerhaken der Angel nicht sieht. Der Köder will mich von der Gegenwart Gottes weglocken. Begierde ist aber auch dominant. Sie zieht mich weg von der Gegenwart Gottes. Das ist ihr eigentliches Ziel.

Dieses Weglocken und Fortziehen findet vor allem in unseren Gedanken statt. Unsere Gedanken werden in Beschlag genommen. Wenn dies geschieht, dann beginnt so etwas wie eine Schwangerschaft, schreibt Jakobus. Die weggelockten Gedanken entwickeln sich, wachsen und gebären die Sünde, die Tat.

Die ganze Sache beruht auf einer grossen Täuschung. Nämlich der, dass gute Sachen (oder vielleicht sogar bessere Sachen) auch noch woanders zu holen sind als bei Gott. Doch Jakobus widerspricht dem vehement im Vers 17. Alles Gute kommt von Gott. Wenn wir uns von Gottes Gegenwart weglocken lassen, lassen wir uns vom Guten weg-

locken. Wir werden getäuscht.

Jakobus führt das im Kapitel 4 noch genauer aus.

Ihr lasst euch von euren Begierden hin und her reissen. Und doch steht ihr am Schluss mit leeren Händen da, weil ihr versucht, euer Verlangen am falschen Ort zu stillen.

Was sollen wir dagegen tun? Jakobus schreibt: Werdet demütig, ordnet euch dem Willen Gottes unter. Demut heisst in diesem Zusammenhang: Ich gebe offen zu, dass ich nicht besser weiss als Gott, was mir gut tut, was gut für mich ist. Wenn ich in Situationen stecke, die schwierig sind, die ich mir nicht gewünscht habe, dann fliehe ich nicht in Begierden, in ungeordnetes Verlangen, um mich abzulenken oder mich zu belohnen. Sondern ich widerstehe der Versuchung, indem ich meine Gedanken bewusst mit Gott fülle. Jakobus formuliert es so: „Widersteht dem Teufel, und er wird euch verlassen. Naht euch Gott! Und er wird sich euch nahen.“ Lasst euch nicht weglocken, fortziehen (passiv), sondern naht euch Gott (aktiv).

Lasst euch nicht täuschen, widersteht. Stattdessen naht euch Gott. Beschäftigt euch in euren Gedanken mit Gott. Verbindet alles, was ihr tut in Gedanken mit Gott. Füllt eure Gedanken mit Gutem, so dass ungeordnetes Verlangen, Begierden gar keinen Platz mehr haben. Begierde führt zu Sünde, Sünde zum Tod. Alles Gute hingegen kommt von Gott.